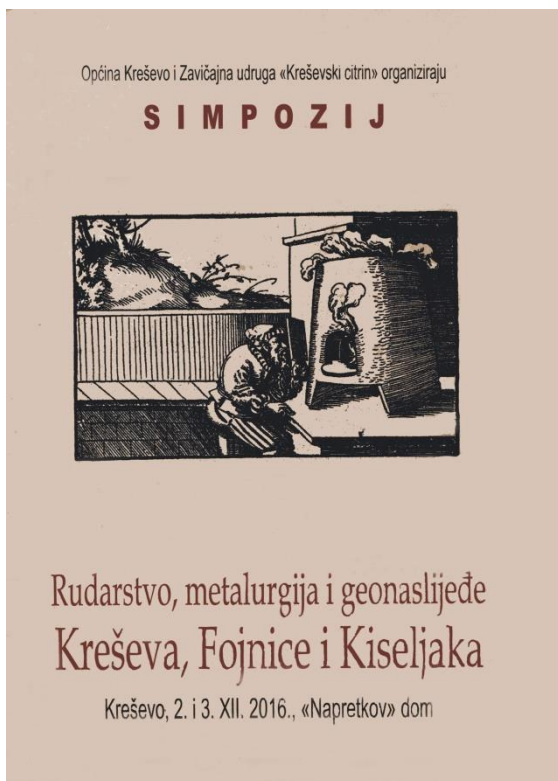


PROF. DR. FRIEDRICH NAUMANN (Chemnitz)

Symposium „Bergbau, Metallurgie und Geowissenschaften von Kreševo, Fojnica und Kiseljak“ (Rudarstvo, metalurgija i geonaslijeđe Kreševa, Fojnice i Kiseljaka)
vom 2. bis 3. Dezember 2016 in Kreševo (Bosnien-Herzegowina)



Der Verein „Kreševski citrin“ (Gelber Quarz) in Kreševo veranstaltete im Dezember 2017 ein beachtenswertes Symposium zum Thema „Bergbau, Metallurgie und Geowissenschaften von Kreševo, Fojnica und Kiseljak“. Es war das dritte wissenschaftliche Treffen in Kreševo in den letzten drei Jahren.

Kreševo und sein Franziskanerkloster

Das im mittelbosnischen Bergbaurevier gelegene Kreševo, bekannt durch seine altbosnische Architektur (die Hausmauern sind aus Ton, mit Stroh vermischt, die Dächer mit speziell bearbeiteten Schindeln aus Weichselholz bedeckt), wurde durch Bergbau auf Silber, später auf Eisen, etwas Quecksilber, Gold, Azurit, Lasurit und Baryt bekannt. Erhalten blieb eine von Deutschen begründete Schmiedeindustrie – die Quel-

len verweisen auch auf die Existenz von Deutschen und Dubrovniker Bergarbeitergemeinschaften.

An zahlreichen Stellen im Ort sind bemerkenswerte Sachzeugen hoher Schmiedekunst und zahlreiche kleine Mühlen erhalten und erinnern an die Blüte dieses Handwerks.

Oberhalb des Ortes thront seit Jahr-

hunderten – quasi als Bastion der stark ausgeprägten katholischen Tradition – das frisch restaurierte Franziskanerkloster, das bereits 1435 erwähnt wird. Sehenswert und für Besucher zugänglich sind das rustikale Museum, die wertvolle Bibliothek mit 22.000 Schriften und die Kirche. Wie in den meisten Franziskanerklös-



tern üblich, werden auch hier die Gäste mit offenen Armen empfangen. So lautete auch die Begrüßung des langjährigen Bibliothekars Stjepan Buljan: „Die Bibliothek ist ein Kloster für das Gehirn und für das Herz, für die Heiligkeit, zur Inspiration, zur Freude, für das Zentrum und die Kraft des Hauses.“



Ausgangspunkt für meinen Besuch im Kloster und die Teilnahme am Symposium war eine Anfrage an das Agricola-Forschungszentrum, Agricolas Schriften (u.a. das *De re metallica libri XII*) in einer Ausgabe von 1657 betreffend, die von einem bosnischen Franziskaner in das Kloster gelangt sein soll und heute zu den Schätzen der Kloster-Bibliothek gehört. Über das Buch wusste man nur sehr wenig und erbat sich deshalb Hilfe, wobei es sich auch anbot, im Rahmen des geplanten Symposiums darüber zu sprechen. Wie die Prüfung ergab, handelt es sich bei dem

Buch um die letzte lateinische Gesamtausgabe Agricolas im Umfang von insgesamt 708 Seiten, herausgegeben im Jahre 1657 von Emanuelis (Immanuel) König in Basel. Der Edition dieses Sammelbandes ging die Übernahme des Frobenschen Nachlasses durch den Baseler Verleger Ludwig König im Jahre 1621 voraus. Überraschenderweise befanden sich im Nachlass auch die noch gut erhaltenen Holzstöcke der Erstausgabe von 1556; erstaunlicherweise hatten sie den Zeitraum von 101 Jahren problemlos überstanden, konnten also nochmals Verwendung finden.



Das Buch ist insofern eine bibliophile Kostbarkeit, als es nicht nur den lateinischen Urtext des *De re metallica libri XII* von 1556, sondern zudem noch sämtliche mineralogischen bzw. geologischen Werke Agricolas umfasst. Es enthält zudem einen Sendbrief Agricolas an seinen Freund Wolfgang Meurer über die Bergmannssprache sowie mehrere, den Werken zugeordnete Register, in denen insgesamt 3.830 Wörter bzw. deutsch-lateinische Fachbegriffe zusammengestellt wurden.

Die Register erweisen sich insofern als besonders wertvoll, als sie eine eindeutige Zuordnung der jeweiligen Fachbegriffe im Verständnis der Zeit ermöglichen. Hinsichtlich der Übersetzung in eine moderne Fachsprache bildeten sie deshalb ein vorzügliches Hilfsmittel.

Das in Schweinsleder gebundene Exemplar, das zahlreiche Gebrauchsspuren (Eintragungen, Randnotizen, Einrisse) aufweist, befindet sich leider in einem sehr desolaten Zustand. Jedoch lässt eine von mir angefertigte Expertise hoffen, die erforderlichen Mittel und Wege für eine Restaurierung zu sichern – wofür sich auch die Deutsche Botschaft in Sarajevo zu engagieren bereit erklärte.

Zum Symposium „Bergbau, Metallurgie und Geowissenschaften von Kreševo, Fojnica und Kiseljak“, organisiert von Općina Kreševo i Zavičajna udruga „Kreševski citrin“

Zu den Teilnehmer des zweitägigen Symposiums, organisiert von der Gemeinde Kreševo und dem Regionalverband „Kreševski citrin“, zählten Fachleute aus Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Deutschland.

Es wurde eröffnet vom Rektor der Universität Mostar, Prof. Dr. Dr. Ljerka Ostojić, Frau Prof. Kemal Gutić, Dekanin der Rudarsko-Geološko-Grđevonsko-Fakultet in Tuzuli, und Renato Pejak, Bürgermeister von Kreševo.

Folgende Themen aus den Bereichen Bergbau, Metallurgie und Geowissenschaften gelangten zum Vortrag:

- Neven Miošić, Natalija Samardžić – Perspektiven für die Exploration, Gewinnung und Nutzung von Mineralien, Thermal- und Thermomineralien sowie Kohlendioxid (CO₂) in den Gemeinden Kiseljak, Kreševo, Fojnica und Busovača
- Alojz Filipović, Marko Tavra – Baryt, historische Untersuchung der Erforschung, Ausbeutung und Verarbeitung in der Umgebung von Kreševo
- Anto Buzuk – Bergbau und Metallurgie von der Vorgeschichte bis zum Ende des 20. Jahrhunderts
- Marjan Drmač – Neue Erkenntnisse zur Ersterwähnung von *Krešev* in schriftlichen historischen Quellen
- Anto Buzuk – Spuren des Bergbaus und der Metallurgie von der Vorgeschichte bis zum Ende des 20. Jahrhunderts auf dem Territorium der Gemeinde Kreševo

- Zdravko Marijanović – Die Idee, heute Silber zu gewinnen, auch im Lichte des *De re metallica* und *Kanun Sasa*
- Friedrich Naumann – Georgius Agricola und der erzgebirgische Bergbau
- Salmedin Mesihović – Bergbau in Zentralbosnien
- Edin Veletovac – Das Gebiet von Kiseljak in der Spätantike
- Amre Šaćić – Antike epigraphische Denkmäler als Quelle für die Erforschung des römischen Bergbaus in den Tälern der mittellöstlichen Ufer von Lepenica, Fojnica, Kreševica, Dragušnice und Crna Rijeka
- Evica Divković-Golić, Dragan Mitrović – Goldschmiede im Gebiet Bakovica bei Fojnica
- Tatjana Miočević Tasić – Analyse von Metallen in natürlichen Mineralwässern im Gebiet der Gemeinde Kiseljak
- Karmen Fio Firi, Wladimir Bermanec, Jasenka Sremac – Untersuchungen an Steinkugeln
- Slobodan Kolbah, Mladen Škrlec – Thermal- und Mineralwässer und die Zukunft des Lepenička-Tals
- Smaragda Klino – Öffentlichkeitsarbeit und medialer Einfluss beim Schutz und Erhalt der Region Kreševo
- Toni Nikolić – Grundlegende Kriterien für die Bildung eines Geoparks und Möglichkeit des Schutzes der Geo-Landschaft der Gemeinden Kreševo, Fojnica und Kiseljak

Im Anschluss an das Symposium besuchten die Teilnehmer die Ausstellung der Bergleute, die Schmiede von Ante Buzuka, die Sammlung von Mineralien, Erzen und Kristallen des lokalen Erbes „Kreševski citrin“ und das Museum des Franziskanerklosters. Im Rathaus konnte eine bemerkenswerte Ausstellung von Modellen von Zeugnissen des Bergbaus und der Metallurgie von der Vorgeschichte bis zum Ende des 20. Jahrhunderts besucht werden, die von Anton Buzuk kuratiert und gestaltet wurde.

Zum Abschluss sei angemerkt, dass sich die Teilnehmer am Abend des ersten Veranstaltungstages in gemütlicher Runde trafen, wobei nicht nur landestypisch gespeist und getrunken, sondern bis in die tiefe Nacht hinein auch zünftig gesungen wurde.

Friedrich Naumann



